

Let's die together

Von Psychopath

Kapitel 2: 2

An diesem Abend kam unsere Lehrerin in die Hütte und ermahnte uns, dass wir so etwas nie wieder tun sollten. Wir sollten als Strafe am nächsten Morgen alle Tische decken.

"Na gut, Toshimasa. Sie müssen nicht. Schließlich saßen Sie nur herum. Okay, Sie haben sich mit dem Kollegen angelegt, aber das ist nicht ganz so schlimm. Gute Nacht."

Als sie die Hütte verlassen hatte, redeten die Anderen über den Abend. Ich fing wieder an Musik zu hören und dachte aus irgendeinem Grund ständig an Die.

Am nächsten Morgen gingen die aus meiner Hütte früher in den Speisesaal, weil sie alle Tische decken mussten.

Ich verließ die Hütte und traf Kyo auf dem Weg.

"Hey.", sagte er und ging neben mir. Ich musste auf ihn runter gucken, denn er war fast 20 cm kleiner als ich.

"Denkst wohl, dass du mir auf den Kopf spucken kannst, häh? Aber ich rate dir davon ab sich mit mir anzulegen. Auch wenn ich kleiner bin als du, kann ich dir voraussagen, dass du den Kürzeren ziehen würdest. Ich sag dir was: Leg dich NIEMALS mir Warumono an."

"Ich hab gar nicht dran gedacht dir auf den Kopf zu spucken.", sagte ich. "Du heißt Kyo?"

"Nope. Is'n Spitzname. Und wie heißt du so? Toshimasa?"

"Toshiya ziehe ich vor. Klingt besser."

"Okay. Kannst du singen? Ich ja.", verkündete Kyo stolz.

"Nein. Aber ich kann Bass spielen."

"Du scheinst ein stiller Kerl zu sein. Redest abgehackt und antwortest kurz. Du sitzt immer ganz außen und gehst allein in den Speisesaal und auch zurück. Außerdem redest du ziemlich leise, als ob du nicht auffallen willst."

Verblüfft sah ich ihn an. "Beobachtest du mich oder was?"

Kyo schüttelte den Kopf und grinste. "Ich beobachte alle."

Im Speisesaal setzten wir uns ruhig an unsere Tische. Von Die fehlte jede Spur und der Lehrer war auch nicht da.

Die Lehrerin sah aus als hätte sie die ganze Nacht durch geheult.

Als alle anfangen zu essen kam Die herein und hinter ihm sein Lehrer. Die setzte sich nach ganz hinten an einen Tisch. Der Lehrer warf ihm, Kyo und mir nacheinander böse Blicke zu.

"Glottz nicht!", schrie Kyo und zeigte mit dem Finger auf den Lehrer. "Ich kann noch viel fieser und brutaler, also stress und reiz mich nicht! Letzte Warnung: Noch ein Blick

zu mir und mein Essen von gestern wird dein Essen von morgen! Alles klar?" Der Lehrer warf ihm noch einen verhassten Blick zu und widmete sich dann seinem Frühstück.

Nach dem Frühstück stiegen wir in Skiklamotten in den Bus. Ich saß alleine. Ohne Mp3-Player, weil er sonst kaputt gehen würde.

"Ist da noch frei?", fragte jemand neben mir. Ich nickte, als ich sah, dass es Die war und er ließ sich neben mir auf den Platz fallen.

"Wie heißt du eigentlich?", fragte er.

"Toshimasa Hara, aber ich ziehe Toshiya vor."

"Darf ich dich auch Totchi oder Toto nennen?"

Total überrascht sah ich ihn an. Er lächelte. „Süß.“, dachte ich und nickte dann.

Er lächelte immer noch. "Die Skiklamotten sind echt hässlich oder?" Wieder nickte ich nur. Da fiel mir auf, dass alle aus seiner Klasse ihn weder ansahen noch mit ihm redeten.

"Die finden mich ganz plötzlich gruselig und denken ich sei gefährlich.", sagte er.

"Kannst du Gedanken lesen?"

"Nein, aber ich beobachte. Es macht mir nix aus. Ich hab lieber keine Freunde als Solche, die mich wegen jeder Kleinigkeit sitzen lassen."

Den Rest der Fahrt sagte keiner was. Das Skifahren war einfach nur beschissen, weil ich mich ständig abpackte.

Auf dem Rückweg saß ich wieder neben Die.

"Darf ich dir mal ne doofe Frage stellen?", fraget Die. Als ich nickte fragte er: "Ritzt du?" Erstaunt sah ich ihn an.

"Wie kommst du denn darauf?"

Er zuckte mit den Schultern. "Ständig trägst du langärmlige Sachen."

"Ständig? Du hast mich gestern und heute gesehen, außerdem ist es saukalt. Dann laufe ich bestimmt nicht im T-Shirt durch die Gegend."

"Tut mir Leid. Ich sag doch es ist 'ne doofe Frage. Irgendwie hab ich es im Gefühl, dass du ritzt."

Ich sah aus dem Fenster. "Dann täuschst du dich eben." Er hatte es im Gefühl? Wie konnte das angehen? Er kannte mich grad mal einen halben Tag und meinte schon zu wissen wie ich drauf war? Er hatte Recht, doch das würde ich nie zugeben. Nicht nach einem halben Tag.

Als wir ankamen, stieg ich schnell aus und ging zu meiner Hütte.

"Toshiyaaaa~aaaa!!!", schrie jemand, den ich eindeutig als Kyo erkannte. Er sah aus dem Fenster der letzten Hütte und winkte mir zu.

"Und? Wie war Ski? Ich fand's scheiße und muss erst morgen wieder hin. Bin ja seit vorgestern hier. Haste deinen Bass mit? Wenn ja, kannst du mir was vorspielen?"

"Doof, aha, nein.", antwortete ich und musste leicht grinsen.

"Meine Lehrerin in Japanisch meckert immer, dass ich gefälligst in ganzen Sätzen sprechen soll. Darf ich rüber? Willst du rein? Oder wollen wir uns 'ne Cola holen und in den Flur vor dem Speisesaal setzten?"

Ich zuckte mit den Schultern. "Muss mich erst umziehen, dann duschen und dann zum Mittagessen."

"Okay... Wollen wir nach dem Essen das mit der Cola machen?" Ich nickte. Kyo machte das Fenster zu und winkte.

Nach dem Essen saßen Kyo und ich auf einer Bank im Flur mit einer Cola in der Hand.

"Erzähl.", sagte Kyo.

"Was?"

"Egal was. Wie alt du bist. Wo du herkommst. Wie deine Eltern sind. Seit wann du Bass spielst. Was du am liebsten isst oder trinkst. Meinetwegen auch mit wem oder wann du das letzte Mal rumgemacht hast. Ich hasse Stille, also erzähl was."

"17. Tokio. Doof. Lange. Und der Rest ist egal oder geht dich nichts an."

"Schade! Dabei würde ich gerne wissen was du in dich hineinschaufelst.", sagte Kyo und lachte. "Guck mal. Da ist Die. Er kann Gitarre spielen und ist 18 Jahre alt. Er kommt aus Mie, hat keine Eltern und wohnt in einem Waisenhaus. Mehr hab ich ihn nicht gefragt. DIE!!! Komm mal her, aber bring 'ne Cola mit! Ohne Cola darfst du dich nicht zu uns setzen!", schrie Kyo. Die holte sich grinsend eine Cola und setzte sich neben mich.

"Okay, ihr beide seid Single und hasst die Leute aus euren Klassen, aber ihr habt nichts gegen einander. Beide ritzen und würden sich liebend gerne umbringen. Das ist das, was ich so beobachtet und in euer Verhalten interpretiert habe. Sagt bescheid, wenn ich falsch liege.", sagte Kyo. Die sah auf seine Füße und ich betrachtete einen Fleck auf dem Boden, doch keiner von uns widersprach Kyo.

"Wieso kommt ihr nicht zusammen?", fragte Kyo. Als Die und ich ihn schockiert über den Vorschlag ansahen, zuckte er mit den Schultern. "War nur ein Vorschlag! Aber es war mein Ernst. Ich hol mir 'ne Cola und ihr beide quatscht euch aus. Ich muss nämlich meine Kohle aus der Hütte holen. Okay, und wehe, wenn ihr nicht redet! Dann Sorge ich persönlich dafür, dass ihr in den Fleischwolf ,fallt' "

Er ging lachend hinaus.

"Ich hab doch gesagt, dass ich dachte du ritzt.", sagte Die leise.

"Du ritzt? Wieso?", fragte ich.

Die zuckte mit den Schultern. Dann sagte niemand etwas. Diese Stille störte mich extrem. Am liebsten hätte ich etwas gesagt, doch ich wusste nicht was.

"Ich hab gehört, dass du Gitarre spielen kannst.", sagte ich endlich. Die nickte.

"Ich kann Bass spielen." "Aha. Schön." Die lächelte kurz.

"Magst du Gummibärchen? Willst du welche?", fragte er und hielt mir eine Gummibärchentüte entgegen. "Danke.", sagte ich und dachte dann: "Na toll... Jetzt sitzen wir hier und futtern Gummibärchen."

"Skifahren ist bescheuert nicht wahr?", fragte Die. Ich nickte.

"Hab keinen Bock so 'nen sinnlosen Quatsch zu labern.", sagte er und stellte seine Flasche weg.

"Erzähl mal was über dich."

"Ich kann Bass spielen und bin 17 Jahre alt." Irgendwie war es mir unangenehm neben ihm zu sitzen. Ich fing an mit meiner leeren Colaflasche zu spielen.

"Du hast ja viel erzählt.", sagte Die und klang irgendwie beleidigt.

"Was soll ich denn erzählen? Du kennst meinen Namen und weißt wie alt ich bin. Reicht das nicht?"

"Na gut, wenn du nichts über dich erzählen willst, dann lass es. Also ich heiße Daisuke Andou aber werde von allen Die genannt. Bin 18 Jahre alt und komme aus Mie. Außerdem kann ich Gitarre spielen und wohne in einem Waisenhaus."

"Das weiß ich alles.", sagte ich.

"Woher?" Erstaunt sah er mich an. Ich wusste nicht, ob ich verraten sollte, dass Kyo mir schon alles erzählt hatte.

"Ist das nicht egal?", fragte ich und dann: "Wie lange spielst du schon Gitarre?" Nur um das Thema zu wechseln. Eigentlich interessierte mich das gar nicht.

"Ziemlich lange."

Dann war es wieder still. Wir beide saßen einfach nur so da. Ich spielte immer noch mit

meiner Flasche. Die stand auf, warf seine Flasche weg und sah mich an.

"Okay. Bis heute Abend beim Abendessen.", sagte er, nahm meine Hand und gab ihr einen Kuss. Dann ging er grinsend raus.

Total verwirrt sah ich ihm hinterher. Was hatte das zu bedeuten? Wieso hatte er mir einen Handkuss gegeben?

Kyo kam herein.

"Wieso ist Die gegangen?", fragte er, holte sich eine neue Cola und setzte sich zu mir.

"War ihm zu langweilig, denke ich."

"War was? Der Typ hat gegrinst wie ein Honigkuchenpferd."

Ich schüttelte den Kopf. Ich wollte auf gar keinen Fall, dass jemand was von der Sache mitbekam.

"LÜGNER!!!", schrie Kyo und sprang auf. "Lüg mich nicht an! Ich merke so etwas! Ich kann das riechen! Was war los?" Sein Gesicht kam meinem ganz nahe und er starrte mich böse an.

"Handkuss.", sagte ich knapp und sah an Kyo vorbei. Es war mir total peinlich. Ich wusste nicht einmal wieso.

Kyo fing an zu grinsen, setzte sich neben mich und rammte mir seinen Ellenbogen zwischen die Rippen.

"Ist doch cool! Der will was von dir. Öffne dich! Klingt doof, aber erzähl ihm was von dir. Der Typ steht auf dich! Das ist deine große Chance! Er hat 'ne Einzelhütte bekommen, weil die anderen aus seiner Klasse Angst vor ihm haben. Hütte.... 5 glaube ich. Geh mal hin." Er zwinkerte mir zu und fing dann an über das ekelhafte Mittagessen zu reden.

Das Abendessen war nicht besser. Immer und immer wieder sah ich zu Die rüber.

Nach dem Essen war ich gerade auf dem Weg zu meiner Hütte, als Kyo meinen Namen rief. Ich drehte mich um. Der kleine Kampfwerg kam auf mich zugelaufen.

"Mitkommen.", sagte er und zog mich am Arm hinter sich her.

Er blieb vor Hütte 5 stehen, klopfte laut, ließ mich los, sagte: "Vermassel' es nicht!" und lief weg. Ich konnte weder widersprechen noch weglaufen, denn knapp eine Sekunde danach öffnete sich die Tür.